Lesen ist die beste Investition in sich selbst

30. März 2023 – 8 Nisan 5783



Pessach 5783

Die Hagada von Pessach

Das war für mich der beste oneliner des letzten Jahres! Damit können wir die Hagada wieder mit frischem Mut angehen, denn jedes Jahr entdecke ich immer wieder neue Dinge in ihr. Und das ist die beste jüdische Investition, die man tätigen kann: jedes Mal sein jüdisches Wissen auf den neuesten Stand zu bringen, es an die Bedürfnisse des Augenblicks anzupassen und so seine Identität zu stärken. Sie werden Ihr Leben lang Freude daran haben, wenn Sie die Hagada wieder ein bisschen besser verstehen. Die Hagada ist die Verfassung des Judentums. In ihr werden alle Geheimnisse unseres wundersamen Bestehug des Volkes nach dem Auszug aus Ägypten berührt. Was wir heute brauchen, ist vor allem die Einigkeit innerhalb des jüdischen Volkes. Wenn wir den Medien Glauben schenken dürfen, herrscht in Israel derzeit so etwas wie ein Bürgerkrieg zwischen den Befürwortern und den Gegnern von Gesetzesreformen. Das ist nichts Neues, denn diese Spannungen hat es unter der Oberfläche schon immer gegeben.

Was auch beim letzten Purim wichtig war, ist auch beim Pessachfest wieder hochaktuell. An Purim schenken wir uns

gegenseitig Shlach Mones – Mishloach manot oder zwei essbare Geschenke, unter anderem, um das Purim-Mahl zu verschönern. Matanot laEwjoniem – Geschenke für die Armen – sind dazu da, den bedürftigen Teil der Bevölkerung zu unterstützen.

All diese Vorschriften dienen dazu, die Einheit des jüdischen Volkes zu stärken. Dies geschieht auch in der Hagada. Nehmen wir als Beispiel das Eintauchen von Karpas, dem Rettich oder der Petersilie zu Beginn der Seder-Nacht. Es ist ein Zeichen der Freiheit und der Unterscheidung: Wir sind keine Sklaven mehr, sondern freie Menschen. Wir tauchen Karpas in Salzwasser, das die Tränen unserer Vorfahren in Ägypten symbolisiert. Wir bleiben demütig, weil wir erkennen, dass unsere Freiheit ein Geschenk von oben ist. Ägypten war ein großes Gefängnis. Für die Sklaven war es unmöglich, zu entkommen. Bis G'tt selbst uns befreit hat. Dankbarkeit und Demut sind die Grundvoraussetzungen für unser dringend benötigtes Volkstum.

Wir sehen dies in der Seder-Nacht in dem Eintauchen. Das Eintauchen erinnert uns auch an die größte brüderliche Untreue und den größten Streit in unserer Geschichte. Das alles ist über 3.500 Jahre her, aber es spielt sich immer noch ab, und jetzt auf dramatische Weise in Israel. Als die zehn Söhne Yaakovs, unseres dritten Patriarchen, ihren Bruder Yosef aus Eifersucht und Neid nach Ägypten verkauften, tauchten sie sein Gewand in Ziegenblut und ließen ihren Vater glauben, Yosef sei von einem wilden Tier gefressen worden. Die Einheit unseres jungen Volkes war alles andere als eine Realität. Doch schließlich, kurz vor ihrer Befreiung, tauchten die Bnei Jisrael (Juden) eine aguda, ein Bündel Ysop, in das Blut des Pessachopfers, um deutlich zu machen, dass sie nicht an den Götzen – das Lamm – von Ägypten glaubten, sondern nur an die Einheit G'ttes. Aguda bedeutet Einheit. Unsere Einheit ist letztlich in der Einheit G'ttes verwurzelt.

In der Seder-Nacht tauchen wir zweimal ein. So steht es in dem Ma Nischtana. Einmal, um uns daran zu erinnern, wo die Dinge

falsch gelaufen sind. Und das zweite Mal, um uns daran zu erinnern, dass es ein Heilmittel für brüderliche Streitigkeiten gibt. Und das ist, dass wir gemeinsam in die neue Zukunft blicken, bajamim hahem damals auf den Auszug aus Ägypten und bazeman haze, heute, da wieder ernsthafte Zwietracht innerhalb des jüdischen Volkes aufkeimt, das endlich – nach 2.000 Jahren – wieder sein eigenes Land hat. Lasst uns diesen Segen von oben nicht durch verhängnisvolle Zwietracht zerstören. Am Jisrael chaj!
Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und schönes Pessachfest! Bauen Sie gut.